

Hieu, Maja, Peiman und Wanja reden mit Leuten aus der Nachbarschaft des Museums am Ostwall über Theater.

Mittwoch 23. Oktober. Gespräch mit einer Frau, die Porzellanhirsche und Lichterketten in dem Geschäft ihrer Schwester verkauft. Alles blinkt.

W: Warum gehen sie denn nie ins Theater?

Weil es mir definitiv zu teuer ist. Die Theaterkarten, selbst wenn du son Abo kaufst, sind immer noch sehr sehr teuer. Und da es heute mehr Singles gibt und viele im Niedriglohnsektor arbeiten, kommen die gerade über die Runden. Und da können die keinen teuren Theaterkarten mehr kaufen. Das geht einfach nicht. Selbst die Rentner nicht mehr, die früher ich sag mal noch beschäftigt waren und immer noch ins Theater gehen konnten können heute nicht mehr gehen, weil es eben nicht mehr fürs Theater reicht. Es ist definitiv zu teuer. Familien mit Kindern, man kann den Kindern das Theater auch nicht mehr näher bringen, weil es einfach zu teuer ist.

W: Und was ist die letzte Theatererinnerung die sie haben?
Der zerbrochene Krug.

...

W: Was denken Sie, wenn Sie Theaterfestival Favoriten hören?

Was stell ich mir unter einem Theaterfestival vor? Also ich persönlich würde mir vorstellen, dass Kinder viel mit einbezogen werden. Dass es kindergerecht gemacht wird. Um Kindern Theater, Bühne und Spaß beizubringen, so nahezubringen. Ja, nahezubringen. Das fänd ich ganz schön. Die alten Leute haben es schon gesehen. Viele alte Leute haben es schon gesehen. Man sollte da mehr in den Kreis der Kinder und Jugendlichen gehen. Um die ein bisschen von ihrem Computer und ihren komischen Handys wegzubringen.

W: Was wäre etwas am Theater, was Sie jetzt konkret ansprechen würde?
Was wären so Themen? Nicht nur für die Jugend sondern für Sie konkret?

Für mich konkret... Mich konkret würde ansprechen, dass es mal so ein Theaterstück über den sogenannten Jugendwahn gibt. Alle nur noch jung. Alle nur noch schön. Alle nur noch blond. Und alle nur noch groß. Das wäre vielleicht mal etwas. Ja und das vielleicht in einem komisch-lustigen Stück zusammengefasst. Das fänd ich vielleicht mal gut.

*Mittwoch 23. Oktober, Bibliothek des Bildungswerks der evangelischen Kirche.
Gespräch mit einem Herren, der dort arbeitet.*

W: Und was ist das jetzt eine Theatererfahrung, die sie in letzter Zeit gemacht haben, die sie eindringlich in Erinnerung haben?

Ich finde zum Beispiel, also da nehme ich jetzt mal konkrete Projekte die es hier in Dortmund am Theater gibt, also unheimlich spannende Sachen wie zum Beispiel jetzt ein ganz aktuelles Projekt, ...wie Minority Report das hier am Theater Dortmund jetzt neu aufgeführt wird. Und ist ja auch eine spannende Sache, da auch Experimente zu machen, die gleichzeitig auch noch mal so bestimmte gesellschaftspolitische Aspekte aufgreifen. Also zum Beispiel auch so Fragen wie der gläserne Mensch, wie transparent sind wir eigentlich in unserer heutigen Mediengesellschaft?

Also so was auch aus so einer kulturellen Schiene noch mal kritisch zu hinterfragen. Das ist eine schöne Schnittstelle irgendwo auch, da spreche ich so ein bisschen aus meinem Arbeitskontext raus, Schnittstelle von kultureller Bildung und politischer Bildung auch. Das finde ich unheimlich spannend irgendwie auch. Theater kann und darf auch ruhig politisch sein. Das finde ich auch ganz wichtig.

W: Und wenn sie jetzt hören, Theaterfestival Favoriten, was stellen sie sich darunter vor?

Ich bin spontan etwas damit überfragt, was ich mir unter Favoriten vorstellen soll. Also wer bestimmt was Favoriten sind? Was ist das überhaupt für ein Format? Also hat jemand schon beschlossen, dass es bestimmte Favoriten gibt? Und deswegen bin ich da so ein bisschen... finde ich interessant und spannend, kann aber nicht sofort was damit anfangen.

W: Ja, haben sie da eine Phantasie zu? Irgendein Bild? Ganz assoziativ. Wie sähe das aus?

Also als Dortmunder würde ich da fast eher als erstes irgendwie an Fußball denken.

Also wer ist da jetzt mein aktuell favorisierter Fußballverein? Und das kann man als Dortmunder, als BVB-Fan natürlich auch direkt sagen. Also das ist jetzt eine ganz andere Assoziation, die ich habe. Favoriten - also wie gesagt, ich finde das ein bisschen schwer, wenn mir jemand vorgeben möchte, wer sind Favoriten. Und ich soll die doch eigentlich wählen. Und jetzt bekomme ich was vorgesetzt, wo mir gesagt wird, das sind Favoriten. Wer hat das denn entschieden?

W: Und wie möchten sie das rausfinden?

Da müsste ich dahinkommen und mir das anschauen. Aber macht neugierig auf mehr.

3

Mittwoch 23. Oktober. Gespräch mit einer Dame, die im Bildungswerk der evangelischen Kirche arbeitet. Im Hintergrund eine Yuccapalme.

W: Warum gehen Sie denn eigentlich nie ins Theater?

Ich gehe oft ins Theater. Und auch in die Oper, Ballett, alles was es eigentlich gibt also. Eher so klassisch angehaucht aber. Modern eher weniger.

W: Und warum gehen sie in die klassisch angehauchte Theaterszene?

Weil ich das Feeling total schön finde. Ich finde das ganz toll, wie Gefühle dort rübergebracht werden, ohne großen technischen Schnickschnack. Also einfach durch Gesten, Mimik, Musik und so.

W: Und wie, oder woran denken Sie, wenn Sie modernes Theater, oder sogar freies Theater hören?

Oh Chaos! Ich denk dann immer an ganz viel Chaos und unstrukturiert und grelle Farben. Sachen die für mich irgendwie nichts, wenig mit Theater zu tun haben. Was mich abschreckt dann auch, meistens.

W: Und haben Sie eine konkrete Erinnerung? Oder gerade so ein Bild vor Augen?

Nee, gerade gar nicht.

W: Und bei dem Klassischen?

Ah Schwanensee! Schwanensee von Tschaikowski. Ganz klassisch, Schwanensee. Ganz toll.

W: Und würden Sie eine Szene beschreiben, an die Sie gerade denken?

Wo der junge Prinz im See ertrinkt, als er versucht Odette zu retten. Jedes mal breche ich in Tränen aus. Ganz klasse.

Donnerstag, 24. Oktober. Mr. Laminat Filiale. Gespräch mit dem Gründer des Mr. Laminat Franchiseunternehmens. Im Hintergrund: Laminat.

M: Können sie kurz beschreiben wie sie das Museum am Ostwall in letzter Zeit wahrgenommen haben?

In letzter Zeit, seit ungefähr glaub ich jetzt anderthalb Wochen oder zwei Wochen, glaub so ca. zwei Wochen, hat sich jetzt auf jeden Fall da eine Menge getan. Man sieht das ja auch von außen. Da sind sehr viele junge Menschen dabei. Vorher habe ich natürlich auch ältere Menschen da gesehen, das muss ich einfach auch mal gestehen. Jetzt werden sie wahrscheinlich die Frage stellen, haben Sie nichts anderes zu tun, doch ich hab was zu tun, ja. Weil das aber sofort gegenüber ist, und ich da öfters vorbeifahre, ja fällt das natürlich einem auf. Und Theater und solche Sachen interessiert natürlich auch fast jeden Menschen, denk ich doch mal. Ja. Konnte ich Ihnen die Frage beantworten?

M: Ja. Vielleicht noch: Was interessiert Sie denn am Theater?

Ja, Theater ist einfach die Bühne. Das ist wow! Das macht Spaß. Ja, da wird denke ich mal irgendwelche Sachen... nee, nicht irgendwelche Sachen. In jedem Theaterstück werden wahrscheinlich tolle Sachen vermittelt. Und Menschen werden wahrscheinlich Spaß haben dabei wenn sie sich das anschauen. Das ist ja, das ist super!

Was ich im Moment nachvollziehe ist, jedes mal wenn ich da vorbeikomme, da tut sich auf jeden Fall im Moment ne Menge, ja. Also das ist nicht nur irgendwie in den geschlossenen Räumen, sondern die Aktivitäten, die Sie jetzt draußen ja ausführen, mit den ganzen Holzbuden oder den ganzen Schildern, was Sie da machen. Das fällt auf jeden Fall auf. Ja. Und ja das sind jede Menge dynamische junge Menschen, die kulturelle oder Theater, in dem Bereich Theater sich engagieren. Das fällt auch natürlich sehr positiv auf, ja. Sie streichen ja nicht nur den ganzen Tag, Sie hämmern ja auch den ganzen Tag. Das entwickelt sich ja nicht einfach nur so, ja.

Donnerstag, 24. Oktober. Zahnarztpraxis. Gespräch mit einem Zahnarzt mit Mundschutz. Im Hintergrund: Popart Print von Marilyn Monroe.

P: Was bedeutet Phantasie für sie?

Phantasie ist das, was im Grunde genommen im Theater präsentiert wird.

P: Alles im Theater? Phantasie, können sie Phantasie nur im Theater finden, oder auch in anderen Bereichen?

Phantasie gibt's überall. Auch beim Zahnarzt.

M: Oh, erklären sie mal. Was ist die Phantasie beim Zahnarzt? Das finde ich sehr interessant.

Phantasie beim Zahnarzt heißt wie läuft eine Behandlung ab, zwischen der mentalen Vorstellung und der realen Behandlung. Also das ist dann phantasievoll gestaltet. Und oftmals ist es gar nicht so schlimm, wie Patienten sich das vorstellen.

M: Und was hat der Zahnarztberuf mit dem Theater zu tun? Können Sie sich da eine Verbindung vorstellen?

Naja, man darf ja nicht vergessen, man behandelt Menschen. Und beim Theater haben Sie es auch mit Menschen zu tun. Und das ist schon die Assoziation.

Montag, 27. Oktober. Eine Nebenstraße in Dortmund. Gespräch mit einer jungen Frau, die auf ihre Fahrstunde wartet.

W: Warum gehst du eigentlich nie ins Theater?

Ich weiß nicht. Findet man halt oft nicht mehr die Zeit für. Oder man weiß halt nicht in welches Theater, was gerade läuft.

W: Und warum informierst du dich da nicht mal ein bisschen genauer? Warum nimmst du dir die Zeit nicht?

Weiß ich gar nicht so genau. Man hat halt viele andere Dinge so im Kopf. Und weiß halt grad nicht, hab ich da jetzt lust zu. Oder man macht doch grad lieber was anderes.

W: Und würdest du ins Theater gehen, wenn die Sachen die in deinem Kopf sind auch im Theater wären?

Ja bestimmt. Wenn's mich interessieren würde, wenn's mich reizen würde dahinzugehen, sicher.

W: Was wären das so für Themen?

Ja so Drogen oder so. Halt mit Theater... Halt was einem heutzutage eher so auffällt. Oder halt so was einen halt interessiert. Etwas was selber so zu seinem Lebensstil passt.

W: Und was fällt dir da auch so selber mit Drogen auf?

Also ich nehm jetzt keine Drogen. Aber es interessiert halt schon, so wie sich das verhält oder wie man überhaupt zu kommt. Das würd mich halt auch so interessieren.

W: Und wenn du jetzt hörst, Theaterfestival Favoriten 2014. Was denkst du dann? Was stellst du dir dann vor?

Dass halt die besten Theaterstücke, halt so auch von nicht so bekannten Schauspielern halt vorgestellt werden. Und dass es halt auch schon viele gesehen und bewertet haben, und ja.

W: Und was ist das für ein Eindruck?

Eigentlich ein recht positiver. Also klingt cool. Würd man auch so hingehen, wenn man die Zeit hätte. Aber ist ganz cool. Klingt echt lustig.

W: Ok. Was wollt ich jetzt noch sagen. Achso ja, du hast jetzt die exklusive

Möglichkeit einen Gruß jetzt auszusprechen an das Theaterfestival Favoriten.

Ok.

W: Das auch wenn du, du kommst ja hoffentlich vielleicht trotzdem noch mal vorbei. Es geht ja noch bis Samstagabend. Aber falls du es nicht schaffst kannst du jetzt uns allen noch einen Gruß mitgeben.

Ok ich wünsch euch allen viel Spaß bei dem Theaterfestival. Und ich hoffe, es gefällt euch alles was ihr da seht. Viel Spaß dabei!

W: Und was verpasst das Theaterfestival Favoriten wenn du nicht da bist?

Ganz viel Spaß mit mir.

W: Und was ist der größte, beste Spaß den man mit dir haben kann?

Lachen und Witze reißen. Schwarzer Humor. Spaß. Nein. Doch. Ganz viel lachen einfach.

*Montag, 27. Oktober. Restaurant und bester Lieferservice 2010, Eurasia.
Gespräch mit einer Dame, die dort arbeitet.*

W: Warum gehen Sie eigentlich nie ins Theater?

Eine Frage, die ich nicht beantworten kann. Ich weiß selber gar nicht, warum.
Wenig Zeit, viel zu tun.

W: Und wenn Sie jetzt hören, Theaterfestival Favoriten, wie finden Sie das?
Was denken Sie dann?

Was meinen Sie?

W: Was ist Ihre Phantasie wenn Sie hören, Theaterfestival in meiner
Nachbarschaft? Was denken Sie?

Ich finde immer schön: das Kindertheater. Das finde ich am schönsten.
Wahrscheinlich weil ich selber Kinder habe und ich finde immer toll, was
Kinder machen.

W: Wie müsste ein Theater aussehen, damit Sie da hingehen?

Original. Keine Phantasie, es muss Original sein.

W: Können Sie da noch einen Satz zu sagen und es mir erklären?

Nicht möglich. Keine Ahnung, ich finde alles was original ist, ist das Beste.

M: Nicht ausgedacht, oder was meinen Sie damit?

Nicht ausgedacht, ja. Mehr kann ich nicht sagen.

W: Was glauben Sie, warum ist es schade, dass Sie nicht bei uns, beim
Theaterfestival, sind? Was verpassen wir, wenn Sie nicht kommen?

Was verpassen Sie, dass wir nicht kommen? Ja, keine Ahnung. Unseren
Applaus, unser Wohlfühlen. Keine Ahnung.

W: Aber das ist ja schon sehr viel, eigentlich.

Sehr viel? Ja dann!

W: Da verpassen wir viel.

Meinen Sie?

W: Ja.

Ich meine auch, da sind schon viele Leute, die keine Zeit haben, ins Theater zu gehen. Wie ich zum Beispiel. Die immer nur arbeiten. Ich würde gerne immer hingehen oder Zeit haben. Aber wie gesagt, das Leben ist schwer, Wir müssen hart kämpfen.

W: Und wenn Sie uns einen Gruß sagen möchten, haben Sie haben jetzt die Möglichkeit, an das Theaterfestival Favoriten, einen Gruß zu sagen.

Was meinen Sie?

W: Hallo sagen, oder nicht Hallo sagen, oder kommt doch mal vorbei zum Essen!

Ja, warum nicht?! Kommen doch mal zu Eurasia, Wir machen immer leckeres Essen. Und Toi Toi Toi, dass Theater immer gut läuft.

W: Toi Toi Toi, dass Eurasia immer gut läuft. Und vielen Dank.

Montag, 27. Oktober. Schulhof eines Gymnasiums in Dortmund, das nicht nach einem aussieht, was auch immer das heißen soll. Gespräch mit einer Schülerin (1) und zwei Schülern (2 & 3). Auf dem Tisch: Matheaufgaben und eine fast leere Tupperbox.

W: Warum geht Ihr eigentlich nie ins Theater?

3: Es fehlt irgendwie die Zeit. Also, wenn man das mit der ganzen Schule unter einen Hut bringen möchte, mit Sport oder den ganzen Freizeitaktivitäten, die man hat, schafft man es nicht so. Das richtig reinzubekommen, sich damit zu befassen, man muss sich ja angucken, was man sich angucken möchte. So ist es immer ein zeitliches Problem.

1: Dazu muss man sagen, dass Theater irgendwie sowas altmodisches ist. Weil heute sind wir ja eher so medienbezogen. Und denken gar nicht mehr daran, ins Theater zu gehen.

2: Bei mir ist es eher so, dass ich, wenn ich mir zum Beispiel ein Plakat anschau und da ist ein Stück, das mir gefällt, was mich reizt, dann gehe ich da auch hin. Aber wenn es halt nicht so ist, dann gehe ich nicht hin und in letzter Zeit war das eher nicht so.

W: Und was sind das so für Themen, die Dich reizen?

2: Uff, ich hatte mal ein sehr lustiges Stück, das war "die Radiomänner", also etwas ganz absurdes. Kennst Du es vielleicht? Schade. Es ging um zwei Männer, die einfach im Radio gelebt und gemacht haben. Eben diese Vision von kleinen Kindern, dass in diesem Kasten Menschen oder Männlein sind, die das machen. Das war sehr, ja, detailliert umgesetzt, das hat mir sehr gut gefallen. Aber das ist halt immer selten.

W: Was ist selten?

2: Dass es einen dann auch anspricht. Also, es muss einen ja erst mal reizen, ansprechen, wenn man es sieht. Wenn man nur einen kleinen Teil präsentiert bekommt und dann noch mal denkt, das hat sich jetzt gelohnt.

H: Wünscht Ihre Euch so, dass es sich von Eurem Alltag unterscheidet, oder Euren Alltag mit aufnimmt, das Theater?

2: Für mich soll es eher so sein, dass ich wirklich das Gefühl hab, dass es wirklich was Alltägliches ist, dass man sich wirklich herein versetzen kann, Aber dann auch irgendwas, man möchte ja was erleben, was man so nicht kennt, wenn man ins Theater geht. Dass es halt noch irgendwie eine besondere Situation ist, dass man noch eine Situation geschildert bekommt, die man erstmal nicht versteht und sich dann halt erst da rein finden muss.

Aber so halt. Nicht entweder alltäglich oder nur abgehoben.

3: Mir ist das eigentlich ziemlich egal, es muss halt gut sein.

1: Mir auch, eigentlich. Einfach nur ansprechen und soll auch irgendwie lustig sein, finde ich jetzt. So einen Humor haben.

M: Und was heißt gut? Gutes Theater für Dich?

3: Gut ist alles, was mir gefällt. Da gibt es nicht wirklich Abstufungen. Ich habe da keine Kriterien jetzt.

W: Aber mich würde schon noch mal interessieren, was, also, wenn Ihr jetzt die Möglichkeit hättet Theater zu machen oder uns jetzt zu sagen, was wir machen sollen, was würdet Ihr uns sagen?

3: Überraschen Sie mich. Nein, ich könnte jetzt kein wirkliches Thema bestimmen, was ich unbedingt sehen wollen würde. Halt das, was schon gesagt wurde, dass man halt irgendwas sehen möchte, auf Plakaten, was einen wirklich anspricht. Wo man wirklich Lust hat, da hinzugehen, wo man Vorfreude hat. Und das kann ich z.B. für mich jetzt nicht so bestimmen, Meine Interessen sind nicht so mit dem Theater übereinanderzubringen sind. Müsste man sehen, was man da finden könnte.

M: Und was sind denn Deine Interessen?

2: Ein Stück über einen Marathonlauf?

3: So ungefähr. Halt mehr in die sportliche Richtung. Und das ist halt immer schwierig unterzubringen. Z.B. das hatten wir letztens noch gesehen: Blues Brother wurde ja auch irgendwie so gemacht. Und die Verfolgungsjagden sind ja auf ner Bühne schwer zu inszenieren und das haben die z.B. so mit kleinen Matchboxautos, oder so was, gemacht und das fand ich auch interessant. Also, wenn es gut gemacht ist, kann ich mich gerne auf alles einlassen, aber halt es ist schwierig zu machen mit Sport.

W: Und wenn ich Dir jetzt sage, bei uns im Museum da gibt es so acht Sänger und Tänzer, die Stunden lang tanzen und singen. Was denkst Du dann?

3: Tanzen ist schon so gesehen Sport.

2: Jetzt pass auf was Du sagst.

3: Jetzt wirds kritisch! Ja, es ist schon, es ist halt, ich bin nicht so der künstlerische Typ. Das ist halt die Sache bei mir. Mit diesen Tanzsachen im Sportunterricht, komme ich auch nicht so gut mit klar. Ich bin mehr so der stumpfe Sportler.

W: Wenn Ihr jetzt hört, Theaterfestival Favoriten, was fällt Euch da ein, Was ist Eure Phantasie dazu? Was sind erste Gedanken dazu?

2: Eher ne Frage: Sind das Favoriten aus Theaterfestivals? Oder ist das das Theaterfestival Favoriten?

3: Für mich klingt das eher so als wären Dass das so diese Klassiker sind, die man immer spielt. Und ich sags mal so: Da das Publikum etwas älter ist, wird es das sein, was uns interessiert, weil wir dann halt nicht das haben, was uns anspricht, weil's die Klassiker sind.

W: Willst Du noch was sagen?

1: Ich würd dem zustimmen.

W: Sehr gut, okay. Was verpassen wir aber, wenn Ihr nicht kommt? Was verpasst das Theaterfestival Favoriten, wenn Ihr alle nicht da seid? Was geht uns dabei verloren, wenn ihr nicht kommt?

2: Publikum.

1: Ja, Ansehen, ne? Geht dann irgendwann keiner mehr ins Theater, Würde ich jetzt da mal sagen.

2: Ich glaube nicht, dass wir da irgendwas beisteuern könnten.

W: Aber wenn Du sagst: Publikum.

2: Ja klar. Wir können das aufnehmen, was Ihr da macht. Wir steuern da aber nichts bei. Das heißt, das Theaterfestival existiert ohne uns, aber halt nicht lange.

3: Aber wir geben ne Rückmeldung und so zeigen wir was uns gefällt und wie mans so verbessern könnte, dadurch, dass man sieht, dass auch junges Publikum kommt, kann man auch sagen: so wird das besser und so sollten wir es halt anpassen.

2: Argumentativ ins Abseits geschossen.

M: Kennt Ihr Jugend debattiert?

W: Letzte Frage: Ihr habt jetzt die Möglichkeit, wir sind nämlich hier von Nachbarn und Nachbarinnen Feedback einzuholen, Ihr könntet uns einen Gruß sagen, dem Theaterfestival Favoriten und mit auf den Weg geben. Was wäre das? Wir sind jetzt ja Eure Nachbarn. Wir kennen uns ja noch zu wenig, aber was wollt Ihr uns noch sagen?

2: Ihr solltet weiter rumlaufen und Leute ansprechen. Das glaube ich erst mal,

weil wir kannten Euch jetzt nicht, z.B. und ich glaube, dass ist ein guter Weg. Und das, was wir meinten, dass wir es sehen müssen, dass uns irgendwas anspricht, also Präsenz zeigen, so wie das jetzt auch.

1: Ja, ich stimme zu.

W: Noch was persönliches von Dir?

1: Ist wirklich so.

W: Noch was persönliches?

1: Ja, ich weiß nicht. Vielleicht...nee. Mir fällt da jetzt spontan nichts ein.

Montag, 27. Oktober. Ein Outdoorgeschäft. Gespräch mit einem Studenten, der hier jobbt. Im Hintergrund, Jacken ab 430 €, khakifarben bis schwarz.

Wir sind ein Outdoor-Laden, Outdoorwanderbedarf, Kletterbedarf.

H: Wenn du Outdoorwanderbedarf, Kletterbedarf sagst, wenn du nachdenkst, hat das irgendwas mit Theater zu tun? Die Arbeit die du hier machst?

Würd ich verneinen. Nicht dass ich wüsste. Nee.

H: Kontakt zu Leuten, Kunden. Wie ist das so für dich Kundenkontakt? Ich arbeite gerne im Kundenkontakt und im Einzelhandel.

H: Wie ist da die Begegnung mit den Menschen? Hast du das Gefühl, das ist etwas, was dir liegt?

Ja.

H: Wenn du Theaterfestival Favoriten hörst. Was hast du für Assoziationen dazu?

Tatsächlich irgendwie gar keine, weil ich absolut kein Theatergänger bin.

-H: Und warum gehst du nie ins Theater?

Weils mich eigentlich auch nicht anspricht, muss ich sagen. Ich bin halt kein Theatergänger.

H: Jetzt sprechen wir dich aber an. Welche Form von Ansprache wünschst du dir denn?

Das Programm ist einfach nicht das, womit ich meine Freizeit gestalte. Von daher sprecht ihr mich jetzt verbal an, aber das heißt ja nicht, dass mich das Programm anspricht.

H: Und womit verbringst du deine Freizeit, wenn ich fragen darf.

Überraschender Weise oft viel draußen mit Wandern, Klettern, Bergsteigen, Skifahren.

H: Und wenn jetzt z.B. diese Welt, die deine Freizeitwelt ist, vermehrt im Theater auftauchen würde, auch inhaltlich. Würde es dich dann interessieren?

Das ist schwierig zu beantworten, weil es schwierig umzusetzen ist und ich mir es plastisch nicht vorstellen kann, wie es umzusetzen ist.

H: Also du weißt nicht, wie wie...

Genau, ich kann die Frage nicht mit ja oder nein beantworten, weil ich nicht weiß wie ihr umsetzen wollt zu sagen, ihr holt jetzt den Berg ins Theater.

H: Mhm.

Also es funktioniert in Form Filmen mit Sicherheit ganz gut. Das ist dann auch ansprechend und auch interessant aber im Theater halt schwierig herzustellen, glaub ich.

H: Okay. Und Film nennst du jetzt gerade als ein Medium, das dich durchaus interessiert, oder?

Ja.

H: Warum denkst du ist es so, dass der Film, obwohl eher weniger tatsächliche Körper und tatsächliche Menschen erfahrbar sind in einem Raum. Warum ist der Film etwas, was du dir anschaust?

Weils im sportlichen Bereich halt auch mehr auch um körperliche und sportliche Leistungen geht, die ich im Film besser festhalten kann, weil ich die draußen in der Natur erleben muss. Und das im Theater glaub ich so nicht stattfindet.

H: Wenn man dich jetzt z.B. zwingen würde ins Theater zu gehen.

Dann würde ichs mir auch angucken.

H: Dann würdest du es dir auch anschauen.

Dann würde ich nicht hinten sitzen und weinen.

-H: Jetzt zwingen wir dich eine Woche im Theater zu sein. Nicht nur Theaterstücke sondern tatsächlich dass du dich einbringst, dass du dort schläfst usw.usf. Wie würdest du deine Zeit, die deine einwöchige Lebenszeit ist, wie würdest du sie verbringen?

Ich glaube dann würde ich mir ein paar Bücher mitnehmen und viel studieren in der Zeit.

H: Nebenher oder dazu? Also würdest du Theaterbücher mitnehmen oder würdest du deine...

Nee, meine Maschinenbaubücher glaub ich.

H: Ja?

Ja.

H: Also Maschinenbaubücher im Theater.

Ja.

H: Ich hab jetzt noch eine letzte Bitte an dich. Und zwar, kannst du noch vielleicht so einen Gruß einerseits an das Theaterfestival richten und vielleicht auch an die Theatermacher und -macherinnen, die dort tätig sind und vielleicht auch generell an das zeitgenössische Theater.

Ja, das werde ich mal versuchen. Ja das heißt direkt jetzt da irgendwieso. Schöne Grüße an alle auf dem Theaterfestival und alle Theatermacher und Schauspieler. Ja, ich weiß nicht, was sagt man im Theater. Hals und Beinbruch! Auf Wiedersehen!

Montag, 27. Oktober. Ein Fruchtgummifachgeschäft. Gespräch mit einer Studentin die hier arbeitet. Überall Fruchtgummi in verschiedensten Varianten. Auch vegan.

Ja, das ist hier mein Nebenjob und ich verkaufe hier Produkte und lege hier Sachen aus Gummibärchen, wie Torten, Pizzen und all sowas. Und ja, ich mache Menschen dadurch glücklich.

H: Also es ist alles denkbar, es sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Genau, also wir haben kein Rezept oder sondern wir legen das alles kreativ wie wir das gerade im Kopf haben und wie wir das selber schön finden.

H: Und siehst du da auch Parallelen zum Theater?

Ja das ist so, dass z.B. viele Menschen halt nicht verstehen, dass welche dafür Geld ausgeben überhaupt. Ich hatte letztens eine Kundin und die hat gesagt: wie du kannst 20 Euro ausgeben für Gummibärchen? Kauf dir doch lieber was Vernünftiges. Da gibt es schon einige Distanzen und verschiedene Sichtweisen.

H: Zum Beispiel ein Theaterticket. Wieviel würdest Du für ein Theaterticket ausgeben?

Es kommt drauf an, wie wichtig mir die Vorstellung ist Und da ich ja Soziale Arbeit studiere, kriege ich das ja umsonst.

H: Und wie oft besuchst du das Theater?

Nicht so oft. Also bis jetzt noch nicht, aber ich hab's immer vor da mal hinzugehen.

H: Und wie kommt es, dass das nicht so oft ist?

Ja, ich glaube... Abends geht man immer feiern und so und da ist das dann vielleicht Nebensache sowas. Und ich denke ich bin noch sehr jung und da gehen glaube ich viele Ältere hin.

H: Stell dir vor dass du ins Theater gehen würdest, anstelle vom Feiern, und alle jungen Leute würden das machen? Dann wärst du auch dabei?

Ja, ich denke das hat doch schon immer so ein Mitläuferwert. Wenn die Freunde da hingehen und das ganz cool finden, dann probiert man das glaub ich vorher mal aus. Also dann denk man: ja komm, kann ich mir auch mal dann geben. Würd ich schon sagen, dass das schon einen Wert hat.

H: Was für Assoziationen hast du, wenn du hörst Theaterfestival Favoriten?

Also erstmal denk ich an ganz viele Menschen, die da sind und ganz viele kreative Köpfe und die ganz Verrückten und ganz viele Sachen da machen und inszenieren. Und ja Favoriten denkt man immer direkt an Gewinner und irgendwas ganz Besonderes.

H: Und stört dich das eher, das Wort Favoriten? Oder eher nicht so?

Nö ich find das in Ordnung. Ich hab da jetzt keine Kritik dran.

H: Was müsste noch passieren, dass der letzte Kick kommt, dass du doch ins Theater gehst?

Ja, ich glaub das ist eher so ne Selbstüberwindung, dass man dann den Weg dahin nimmt und dass man doch nicht nur zu Hause bleibt oder woanders hingeht. Weiß nicht, ich glaub das liegt nur an einem selbst. Vielleicht ein bisschen Werbung und ein bisschen besser gestalten für die Jugend oder für die Jüngeren. Theater da denkt man ja immer noch so an ältere Menschen, die dahin gehen und alle total toll gekleidet sind sowas. So eine Art Oper, das assoziiert man ja so ein bisschen zusammen.

...

Erstmal wünsch ich euch, dass eurer Projekt gelingt. Dass ihr so fröhlich bleibt und den Theaterzuschauern, den wünsch ich viel Spaß, und ja, bleibt dabei.